

## Wir alle wollen erlöst werden

Artikel von Martin Hehl im August 2014

Wir alle wollen erlöst werden - das ist sozusagen mein Credo, mein Glaubensbekenntnis.

Erlöst von was? Ganz unterschiedlich, aber es geht immer um unser gerade tiefstes seelisches Problem, wenn ich das mal so salopp und etwas unscharf formulieren darf.

Warum wollen wir erlöst werden? Ich weiß es nicht. Eigentlich könnte man unerlöst auch ein ganz nettes Leben führen. Das ist aber nur Theorie. In der Praxis geht kein Weg daran vorbei.

Die Märchen sind für mich ein Beweis dafür. Sie sind alt. Mehrere hundert Jahre behaupten Einige. Immer wieder geändert, auseinander genommen und wieder zusammen gesetzt, verbessert, so lange, bis eine im Grunde der Seele aller Menschen authentische Lebensregel zusammengestellt und beschrieben worden war. Und bei den Märchen geht es immer um Erlösung.

Die Religion ist ein weiteres Feld: „und erlöse uns von dem Übel ....“

### Zum Erlösen braucht es ein Gegenüber

Man kann sich nicht alleine erlösen. Das ist eine These, ich weiß. Aber sie gehört ebenfalls zum Credo, zu meinem und zu dem der Märchen. Das wäre dann die Erlösung durch die Liebe.

Einige behaupten, das sei der einzige Weg. Ich könnte es mir vorstellen. Daneben gibt es noch den Weg der Spiritualität und den Weg der Psychologie. Ich würde meine These so weit zuspitzen, dass ich sagen würde: „Spiritualität und Psychologie helfen, Liebe dagegen ist das Einzige, das wirkt.“

Wenn das Erlösen das Maßgebende in unserem irdischen Leben ist, dann muss es einen Sinn haben - vorausgesetzt, das Leben hat einen Sinn. Und dieser Sinn gehört ebenfalls zu meinem Credo. Unser Lebensziel wäre es demnach, erlöst zu werden. Die Liebe allein erreicht es, beim Erlösen selbst erlöst zu werden. Dann wäre die Geschichte von Jesu gar nicht mehr so eine selbstlose Sache. Aber sein Wirken, seine Leistung will ich nicht schmälern, denn sie ist unendlich größer als meine. Vielmehr ist das die Sichtweise der Psychologie, die leider immer diese Nutzen-Betrachtung macht. Die Liebe braucht das nicht. Und wenn wir dann erlöst sind, ist alles in Ordnung? Das erzählen uns zumindest die Märchen: „und von nun an lebten sie glücklich bis an ihr Lebensende ....“. Das Leben erzählt mir etwas anderes. Es reiht eine Erlösung nach der anderen in einer Perlenschnur auf. Der Sinn der Märchen war es, den Zuhörern eine Lehre mitzugeben; denn Erlösen macht Arbeit und der normale Mensch arbeitet nur, wenn es eine Belohnung gibt: „Die Belohnung für all Deine Bemühungen für eine Erlösung, ist das Glück.“ Zumindest ein zwischenzeitliches Glück. Außerdem sollten die Märchen in sich rund sein, also einen Anfang und ein Ende haben.

Eine Erlösung nach der anderen ist also das Leben in meinem Credo. Nun, das stimmt mit einigen spirituellen bzw. religiösen Thesen überein. Jesus hat viele Menschen von ganz unterschiedlichen Leiden erlöst. Drewermann zählt viel davon auf. Es ist jedes mal - in

seiner Beschreibung - mehr eine Erlösung der Seele, als die des Körpers, obwohl man sich beim Lesen der Bibel - nimmt man sie wörtlich - eher an eine Wunderheilung der Körper erinnert fühlt. Wenn auch Jesus etwas davon hatte - wovon ich ausgehe - dann hat er sich selbst sein Leben hindurch in einer Perlschnur erlöst. Oder im Buddhismus: da ist das Ziel die Erleuchtung. Wie wird man erleuchtet? Nun - auch da könnte ich mir vorstellen - wenn man genügend Perlen aneinander gereiht hat.

### Der Beziehungsaspekt

Liebe und Erlösung gehören zusammen! Das habe ich - denke ich - erläutert. Das ist mein Credo. Kann ich in einer Beziehung nicht mehr erlösen oder Erlösung finden, dann stirbt sie. Sie vertrocknet, sie schläft ein. Es gibt ja nichts, wofür sich meine Seele jetzt noch einsetzen könnte. Ist das nicht grausam? Man soll die Liebe ohne Erlösung nicht mehr aufrecht erhalten können? Ja, das glaube ich. Ich stehe damit natürlich im krassen Gegensatz zur geltenden Moral. Diese postuliert die Beziehung - und zwar die wichtigste von allen, die partnerschaftliche Liebesbeziehung - allein durch den gemeinsamen Beschluss als unendlich, unauflösbar und gesichert. Ich dagegen sage: „je tiefer eine Beziehung - und die partnerschaftlichen Liebesbeziehungen sind oft die aller tiefsten - um so erlösender ist sie.“ Ja, ich könnte anders herum formulieren: „bin ich in einer erlösenden Beziehung, dann ist es eine Liebesbeziehung.“

### Erlösung ist Arbeit

Ich hab ein Bild dafür: „Willst Du auf den Berg steigen, den Du dort in weiter Ferne siehst? Dann musst Du zuerst dieses vor Dir liegende tiefe und dunkle Tal durchschreiten.“ Ich habe keine Ahnung, warum das so ist. Warum hat uns das Leben nicht gleich auf diesen Berg gesetzt, wo es kein Leid gibt und wo wir bleiben können? Viele Philosophien und Religionen haben sich hiermit auseinander gesetzt und Ratschläge erteilt. Meine Meinung dazu ist dagegen unwesentlich. Ich kann nur resümieren: „Es ist so! Finde Dich damit ab und handle danach!“

### Erlösung macht Freude

Es gibt (für mich) keine tiefere Befriedigung, als zu lieben, zu erlösen, selbst erlöst zu werden. Wir alle wissen es in unserem Unbewussten. All unser Bestreben, alle unsere Lieder klingen danach. Aber leider haben wir uns die unterschiedlichsten Verkleidungsformen und Verschleierungsstrategien ausgedacht, die das Eigentliche bis zur Unkenntlichkeit, bis zur Verkehrung ins Gegenteil entstellen. Wie kommen wir zurück zum Eigentlichen, zum Wesentlichen? Die Antwort geht zurück zum Anfang: indem wir erlöst werden. Denn es ist ein Kreislauf.

### Schellenbaum

Jetzt muss ich doch mal einen meiner Lieblings-Psychologen zu Gehör bitten. Er stellt die These auf, dass man eine Liebesbeziehung dadurch am Leben hält, indem man sich immer wieder aufs Neue in seinen Partner verliebt (Das Nein in der Liebe). Wie soll das gehen? Er hat ein psychodynamisches Bild dafür: Indem man die negative Projektion auf den anderen ins Gegenteil verkehrt, indem man sie also von der negativen, der Schattenprojektion in die positive Projektion überführt. Wie macht man das? Ich formuliere es wieder mal ganz salopp und verweise nach oben: indem man erlöst wird oder anders formuliert; indem man sich erlösen lässt!

## Voraussetzungen

Warum gibt es Menschen, die gehen genau diesen Weg der Erlösung und wiederum andere, die das nicht für sinnvoll halte? Die es vielleicht nicht verstehen oder gar keinen Zugang zu dieser Sicht der Dinge bekommen können? Nun, ich schreibe hier so, als wüsste ich, wie es funktioniert. Aber auch meine Sicht ist nur ein Modell - mein Credo. Andere haben vielleicht ein anderes und es funktioniert vielleicht auch. Ganz ohne Credo stelle ich es mir allerdings schwer vor. Wenn wir uns nur auf unser Wissen verlassen, dann reicht das nicht. Denn unser Wissen ist gering. Wir glauben dagegen, es sei viel. Nämlich das höchste auf dieser Erde - die Krönung der Schöpfung. Das liegt aber nur daran, dass wir uns nicht vorstellen können, dass es Etwas gibt, was viel mehr weiß, als wir. Dafür wissen wir halt nicht genug. Und wer keinen Zugang zu dem vorliegenden Artikel findet, der sollte ihn wieder zurück legen und sich weiter keine Gedanken darum machen.

Für die Anderen postuliere ich mal drei Voraussetzungen:

- sich in Frage stellen. Das ist etwas anderes als sich minderwertig fühlen.

Und dann:

- sich für den schweren Weg entscheiden: den Weg durch das Tal.

Und last but not least zitiere ich Hermann Hesse:

- „nur wer liebt, ist glücklich!“

Diese drei Punkte reichen mir, auch wenn die Aufzählung nicht vollständig zu sein scheint.

PS Vielleicht werde ich diesen Artikel fortsetzen, wenn er mir - nach einiger Zeit - nicht rund genug erscheint